

Unter den in den Karpathen fechtenden Truppen der 1. und 2. Wehrmacht verdienen die braven ungarischen Landsturmbataillone des Obersten Rapp besonders Erwähnung.

Auch an der Rajorawka blieben alle Anstürme des Feindes vergeblich.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Terstyanitz standen zwischen Rustomitz und Jatusch die verbündeten Streitkräfte des Generals von der Marwitz abermals unter dem Anprall starker russischer Massen. Die Kampfesweise des Gegners gipfelt wie immer im struppelosen Hineinschlagen der in tiefen Kolonnen vorgetriebenen Angriffstruppen, in deren Mitte sich auch die Garde befindet. Nur östlich von Swiniuchy ist der Kampf noch nicht entschieden. Sonst wurde der Feind überall unter den schwersten Verlusten geworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kämpfe.

Südbösischer Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 21. Sept. (WB.) Bericht des Hauptquartiers vom 20. Sept. An der Front von Jelahie beschloß der Feind gestern von Neuem unsere Stellungen mit schwerer Artillerie, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. An der persischen Front griffen gestern die Russen aus verschiedenen Richtungen mit schwachen Kräften Desletabad an. Gleichzeitig ging russische Kavallerie nördlich von Bemedan zum Angriff über. Alle diese Angriffe wurden zurückgeschlagen.

An der kaukasischen Front unternahm der Feind im Abschnitt von Dghnoi heftige Ueberfälle, die er zweimal wiederholte, die aber mit Verlusten für ihn abge schlagen wurden.

Kein Ereignis von Bedeutung von den übrigen Fronten.

Sofia, 20. Sept. (WB.) Amtlicher Heeresbericht.

Mazedonische Front: Die Kämpfe um Verin (Florina) entwickelten sich zu unserem Vorteil. Durch starke Gegenangriffe an denen unsere Kavallerie teilnahm, warfen wir den Feind zurück und fügten ihm große Verluste bei. Die Ebene ist mit den Leichen des Feindes bedeckt. Wir nahmen einen Offizier, 11 Reiter von einer russischen Brigade und 100 Mann vom 175. französischen Regiment gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Heftige Angriffe des Feindes gegen die Höhe bei Kaimakalan scheiterten unter großen Verlusten für ihn. Im Moglenica-Tale ist die Lage unverändert. Artilleriefeuer von beiden Seiten und schwache Infanteriegefechte. Deftlich und westlich des Bardar Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica Ruhe.

An der Strumafont schwache Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: An der Donau beschloß unsere Artillerie erfolgreich den Bahnhof Turn Severin. Die Schlacht an der Linie Maralui Enal-Atabadschi-Rofardsch-Cobadin-Tuzla dauerte gestern mit der größten Erbitterung von beiden Seiten fort. Der Feind hielt sich in einer stark besetzten Stellung.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

In der Dobrudscha.

Berlin, 21. Sept. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Budapest: Nach einer indirekten Meldung aus Petersburg besaß die letzte Kriegstat in Petersburg, dem auch die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens beiwohnten, mit der durch die Mittelmächte in der Dobrudscha geschaffenen strategischen Lage. Der Zar soll an die Vertreter der Alliierten die Aufforderung gerichtet haben, dahin zu wirken, daß durch gleichzeitige Offensiven an allen Fronten weitere Truppenbewegungen der Mittelmächte nach dem Balkan

unmöglich gemacht werden sollen, da Rußland nicht in der Lage ist, weitere Truppen dorthin zu senden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Die „National Tidende“ meldet aus London, die Rumänen hätten erklärt, daß sie den Rückzug in der Dobrudscha nur angestrebt haben, um die feindlichen Truppen nach Norden zu ziehen und damit die Stellungen an der Saloniki-Front zu entblößen.

Bern, 20. Sept. (WB.) Aus Saloniki meldet der „Petit Parisien“, man könne keine genauen Einzelheiten über die Kämpfe bei Florina, da der Telegraph und das Telephon infolge sehr heftiger Stürme gestört sei.

Der Rückzug der Italiener vor den Bulgaren.

Bern, 21. Sept. (WB.) Secolo meldet aus Saloniki vom 19. September: Die Italiener wurden am Sonntag von einem dreifach überlegenen Feinde an den Abhängen der Belesberge umfassend angegriffen. Das Blatt sagt weiter, ihre Stellungen seien durch aus unhaltbar gewesen, da die feindlichen Schützengraben kaum 300 Meter entfernt waren und die italienischen Stellungen vollständig beherrscht. Der Rückzug der Italiener habe sich unter einem von allen Seiten erfolgten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vollzogen. Während der Feind aus verschiedenen Richtungen wuchtig angegriffen habe, um das Heranziehen von Verstärkungen zu verhindern, hätten die Bulgaren gleichzeitig eine weiter westlich liegende Stellung angegriffen. Der Rückzug sei bis in die späte Nacht unter andauernden Kämpfen vollzogen worden.

Rußland hat kein Interesse an Griechenland.

London, 21. Sept. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. „Daily Mail“ meldet aus Athen: Die russische Regierung hat ihrem Gesandten in Athen die Instruktion zugehen lassen, daß Rußland an Griechenland nicht interessiert sei. (Wörtlich: charein says it disinterested in greece).

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Pariser Blättern wird, wie die „National Tidende“ erfährt, aus Athen gebracht, dort gehe das Gerücht, daß der König befohlen habe, die Athener Garnison um fünf Bataillone zu verstärken.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rotterdam: Aus Athen wird gemeldet, daß nach einem unbestätigten Gerücht eine Abteilung griechischer Soldaten aus Ostmazedonien in Philippopol interniert wurde.

Zur skandinavischen Konferenz.

Kopenhagen, 22. Sept. (Nypst.) Der Sonderberichterstatter der „Politiken“ in Christiania erzählt von einem ungenannten skandinavischen Politiker über das Programm der Ministerkonferenz:

1. Fortgesetzte gemeinsame Anstrengungen resp. Bestrebungen zur Versicherung der Neutralität und des Handels der Länder, worin schönste Einigkeit herrscht.
2. Vereinigung mit der Schweiz, Holland, Spanien, und vielleicht auch Amerika, zu einem gemeinsamen Auftreten zwecks Wahrung der neutralen Rechte.
3. Versuch einer Friedensvermittlung.

Kurze politische Mitteilungen.

Die amerikanischen Vertretungen in Rumänien haben den Schutz der deutschen Interessen in diesem Lande übernommen.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Bekanntmachung über das Verfahren von außerordentlichen Kriegsgerichten, der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Landtag für Elsaß-Lothringen, der Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages, eine Vorlage betr. die Kontingentierung der ohne Steuerzuschlag

herstellbaren Zündwarenmen gen für das Betriebsjahr 1916/17, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Gang von Krammetz-vögeln.

Die englischen Verlustlisten vom 19. und 20. September enthalten die Namen von 214 Offizieren (64 gefallen) und 3051 Mann bezw. 95 (25 gefallen) und 3280 Mann.

Die in Rotterdam angekommenen holländischen Dampfer „Daphir“ und „Sindore“ mußten die Post in England zurücklassen.

Reichstag.

Berlin, 22. Sept. Der Wiederbeginn des Reichstages wirft seine Schatten voraus. In den nächsten Tagen werden vertrauliche Besprechungen der leitenden Persönlichkeiten mit den Führern der politischen Parteien stattfinden. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hält ihre erste Sitzung nach den Parlamentsferien am 28. September mittags ab. Am demselben Tage werden die Führer des Zentrums zu einer Sitzung geladen. Zwei Tage vorher tagt in Frankfurt der Reichsausschuß der Zentrumspartei.

Die sozialdemokratische Reichskonferenz.

Zu der gestern im Saale der Budgetkommission des Reichstages zusammengetretenen sozialdemokratischen Reichskonferenz waren etwa 300 Delegierte erschienen. Laut „Vorwärts“ gedachte Ebert in seiner Eröffnungsansprache der im Felde stehenden Parteigenossen und der Gefallenen. Zur Ehrung für diese, zum Danke für die Kämpfenden erhob sich die Versammlung. Als Zweck der Konferenz erklärte Ebert, der Einheit der Partei zu dienen, ihre Aktionsfreiheit zu sichern und dem Parteichef einen festen graden Kurs für die Zukunft zu geben. Im Namen von über hundert Abgeordneten und Delegierten gab Ledebour eine Erklärung ab, die die Zusammensetzung der Reichskonferenz kritisierte und aussprach, daß die Unterzeichner sich an der Konferenz nur beteiligten, um diese Gelegenheit zur Aussprache nicht vorübergehen zu lassen. Eine ähnliche Erklärung, die überdies die Beteiligung an sachlichen Abstimmungen ablehnt, wurde für die Gruppe „International“ abgegeben. Als Referent über die Politik der Partei legte Scheidemann dar, daß die mit sieben Ahteln Mehrheit beschlossene Zustimmung der Fraktion zum ersten Kriegskredit durchaus der Volksstimmung entsprach, die sich damals der von Rußland drohenden Gefahr voll bewußt war. Heute übersehe die Opposition, daß die Deutschland drohende Gefahr wahrlich nicht geringer geworden sei. Es bestehe kein Anzeichen dafür, daß eine Ablehnung der Kriegskredite durch die deutsche Sozialdemokratie einen gleichen Vorgang der sozialistischen Parteien Englands und Frankreichs zur Folge haben würde. An dem Gerede von einer sozialdemokratischen Regierungspolitik sei nicht mehr, als daß jetzt die sozialdemokratische Fraktion von der Regierung ebenso informiert werde, wie die anderen Parteien, sodas nur ein Ausnahmezustand beseitigt erscheine. Die internationalen Kongreßbeschlüsse, daß die sozialistischen Parteien auf die raschste Beendigung eines ausgebrochenen Kriegs hinzuwirken haben, gelten für alle sozialistischen Parteien. Unser Bemühen, danach zu handeln, begegnet aber immer wieder der schroffen Ablehnung auf der anderen Seite. Scheidemann schloß mit der Zuversicht, daß die deutschen Arbeiter schließlich selbst fordern werden, daß die deutsche Sozialdemokratie einheitlich und mit ganzer Kraft sich den kommenden unübersehbaren großen Aufgaben wende.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

Totales.

Die Ansiedlungs-Förderung Bad Homburg.

Vor mehreren Monaten veröffentlichte wir an dieser Stelle eine Reihe von Artikel und Zuschriften, die sich mit der „Homburgs“ beschäftigten. Nachdem der Artikel erschienen war, regte sich in der Frage — wenigstens für die große Mehrheit — nichts mehr. Da eine für die Stadt aber so wichtige Sache nicht schliefen soll und darf, möchten wir auf der darauf zurückkommen, umso mehr, da die Ansiedlungsfrage heute aus einem wesentlich Grunde neue Kraft bekommen. Wir würden es begrüßen, wenn wir aus fern Bekannte Beiträge erhielten, die im Interesse des Fortschrittes der Stadt veröffentlicht.

Freilich leben wir in einer harten Gegenwart, die große und wichtige Aufgaben stellt und jeden einzelnen beschäftigt. Darf aber deshalb die Ansiedlungsfrage vernachlässigt werden? Kimmern wir uns um das Gebot der Stunde lautet nach wie vor: Kluge Mann baut vor.

Es ist außer allem Zweifel, daß Homburg zur Kräftigung seiner Stellung als Kur- und Badeort neue Steuerkraft braucht. In anderen Worten, daß die Ansiedlungsfrage in jeder Weise erleichtert und gefördert werden muß. Die letzte Artikelreihe besaßte sich mit der Weg mit Herbeiziehung der Industrie, diese wird auch jetzt noch nicht zu vernachlässigen und weiter die gleiche große Rolle der „Zukunft Homburgs“ spielen. Ein Gesichtspunkt trat hinzu, wie oben schon eine neue Kraft. Durch die Willkür für eine Offiziersheilstätte ist ein ohne weiteres gegeben. Wir müssen darauf trachten, die in der Anstalt ausgenutzten Offiziere zur Seheftmachung in Homburg zu gewinnen. Viele werden geheißen werden, aber nicht gesund. Es werden ihnen heute sein, die Erhaltung ihrer Gesundheit und in ihrem Berufe nicht mehr tätig sein können; manche werden einen neuen Beruf ergreifen, andere aber, besonders die Jünger werden sich in den Ruhestand zurückfinden, die gern in der Nähe einer Stadt wie der hier geplanten, wohnen, weil sie früheren Regimentskameraden und den zusammen sein können. Für diese ihre Familie muß Wohnungsgelegenheit geschaffen werden. Nun liegt die Seheft nahe, daß solche Offiziere sich wohl in der Nähe der Anstalt niederlassen, oder auf Homburger Gebiet. Sobald über die Errichtung der Anstalt Beschlüsse gefaßt sind, muß darauf Bedacht genommen werden, daß die Stadt Bau für Einfamilienhäuser bereithält. Diese müssen eine schöne Lage haben und nicht teuer sein. Es ist eine allseitige Tatsache, daß billige Bauplätze — gegebenenfalls können sie sogar unter gewissen Bedingungen über die Art des Baues, einen schönen Stil zu schaffen, und die Verbindung an eine kurze Frist zur raschen Fertigstellung des Baues kostenlos abgegeben werden — Liebhaber finden, und immer mehr Ansiedler da hinziehen, zu den einige sind. Die Vorteile dieser Ansiedlung liegen auf der Hand. Nicht nur neue Steuerzahler kommen in die Stadt, das Bad großen Nutzen, da solche Ansiedler in Verwandten- und Bekanntenkreisen zu sein können.

Für Bereitstellung von Industrie- und gewerblichen Arbeitsplätzen muß selbstverständlich an geeigneten Stellen der Umgebung der Stadt auch gedacht werden. Der alte, immer gern wiederholte Satz, daß sich Bad und Industrie zusammen nicht vertragen, widerlegt sich, wenn man sein Auge auf andere Beispiele richtet und sieht, daß beides — jeder in seinem Platz — sich wohl entwickeln kann.

Man kann sein Geld nicht zweckmäßiger und bei gleicher Sicherheit nicht gewinnbringender anlegen als durch Beteiligung an der Kriegsanleihe. Der eigene Vorteil verbindet sich hier aufs glücklichste mit dem Vorteile des Vaterlandes.

Erhebung ist das A und O unserer Arbeit. Wir haben vor kurzem an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Milchknappheit in unserer Stadt behoben werden muß und gaben Wege an, wie dies geschehen kann. Der Anlauf von Milchkühen zur Förderung der Milchherzeugung drängt sich einem ohne weiteres auf. Wir wissen nicht, ob die maßgebenden Stellen sich mit der Frage der Milchherzeugung befaßt haben, hoffen aber, daß es geschehen ist oder bald geschieht, und daß sie in befriedigender Weise gelöst wird.

II Juristische Notprüfungen. Durch eine vom Justizminister erlassene Rundverfügung ist festgestellt worden, daß zur Notprüfung auch solche Kriegsteilnehmer zugelassen werden, die infolge von Verwundung oder Erkrankung aus dem Heer ausgeschieden sind. Die Notprüfung muß von ihnen binnen 4 Monaten seit dem Zeitpunkt, zu dem ihre Wiederherstellung so weit vorgeschritten ist, daß sie sich der Prüfung unterziehen können, und wenn dieser Zeitpunkt vor dem 5. September d. J. liegt, bis zum 4. Januar n. J. abgelegt werden.

* Schmierseife — Waschmittel der Wäschereien. Bekanntlich ist seit dem 1. Sept. 1916 der Verkauf von Schmierseife auf Seifentarten untersagt. Vielfach besteht die irrümliche Auffassung, daß damit gleichzeitig der Absatz von Schmierseife überhaupt unmöglich geworden sei. Dem ist nicht so. Schmierseife darf nach wie vor zu technischen Zwecken an Inhaber von Bezugsscheinen abgegeben werden, deren Ausstellung entweder durch den Kriegsausschuß für Dele und Fette in Berlin oder durch die zuständige Ortsbehörde erfolgt sein muß. Solche technischen Verwendungen sind beispielsweise der Verbrauch zu textildindustriellen Zwecken, zu Zwecken der Metallbearbeitung und dergleichen; dagegen erteilt der Kriegsausschuß keinerlei Bezugsscheine zum Erwerb von Seifen zwecks Umarbeitung derselben in sogenannten gestreckten Kriegsseifen oder in Seifenpulver, dessen Zusammensetzung nicht den für AL-Seifenpulver geltenden Vorschriften entspricht. Auch die Ortsbehörden sind nicht berechtigt, für diesen Zweck an Gewerbetreibende Bezugsscheine abzugeben. — Auf Grund der am 21. 7. erfolgten Neuordnung des Verkehrs mit Seife und Waschmitteln darf bekanntlich zum Reinigen der Wäsche an das Publikum auf Seifentarte nur noch Seifenpulver abgegeben werden. Diese Bestimmung findet sinngemäße Anwendung auch auf den Waschmittelbezug der Wäschereien. Es ist in Anbetracht des herrschenden Seifenmangels leider nicht möglich, den Wäschereien weiter Seife zur Verfügung zu stellen, sondern die Wäschereien müssen sich ebenfalls mit Seifenpulver behelfen. Der Kriegsausschuß für Dele und Fette in Berlin erteilt deshalb grundsätzlich an Wäschereien keine Seifenbezugsscheine, sondern nur Bezugsscheine für Seifenpulver. Auch die zur Erteilung von Bezugsscheinen für kleine Betriebe zuständigen Ortsbehörden sind nicht berechtigt, für Wäschereizwecke Seife frei zu geben, sondern dürfen an Wäschereien ausschließlich Bezugsscheine für Seifenpulver ausgeben.

Eingefandt.

I. Zucker

Wäre es nicht möglich, daß für die Haushaltungen schon jetzt ein Teil der für Okt. und vielleicht für November festgelegten Zuckermenge freigegeben würde? Die Stadt verkaufte diese Woche Zweifeln, aber wie soll man sie einmachen, wenn kein Zucker da ist? Im Oktober und November hört das Einmachen von allein auf, weil es keine frischen Früchte mehr gibt, also braucht man in diesen Monaten auch nicht soviel Zucker und kann ihn jetzt gut verwenden.

Eine Hausfrau.

II.

Die Stadt verkaufte gestern Äpfel, die beste Sorte für 35 Pfennig das Pfund. Als ich gegen Abend am städtischen Laden vorbeiging, lag auf einem Korb mit Äpfeln ein Zettel mit der Aufschrift M 8, 25 Pf. netto. Also 32 Pfennig das Pfund. Ich kaufte vormittags und zahlte 3 Pfennig mehr. Warum konnten die Äpfel nicht gleich zum billigeren Preis verkauft werden? Schlechter Abgang darf nicht als Grund der Preisherabsetzung gelten, denn Äpfel halten sich länger als einen Tag.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8 bis 9 Uhr.

Freitag: nachmitt. 4—5.30 Uhr und abends 8.15—10 Uhr Konzerte des Kurorchesters.

Samstag: nachmitt. von 4—5.30 Uhr Militärkonzert Kapelle Ers.-Bat. i. Inf.-Regt. 81 abends 8 Uhr: im Kurtheater „Sappho“.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag den 23. September.

Von 8—9 Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

1. Choral, Aus tiefer Not schrei' ich zu dir.

2. Feurig Blut, Marsch Vollstedt

3. Ungarische Konzert-Ouvertüre Keler-Bela

4. Himmelsaugen, Walzer Waldteufel

5. Allerseelen, Lied Lassen

6. Potpourri a. d. Optte. „Der Bettelstudent“ Millöcker

Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr:

Militärkonzert von

d. Kapelle d. Ers.-Btl. Res.-Inf.-Reg. No. 81.

Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.

1. Hohenzollern-Ruhm, Marsch Unrath

2. Ouverture z. Oper „Martha“ Flotow

3. Goldregen, Walzer Waldteufel

4. Einleitung d. III. Akts und Brantchor aus Lohengrin Wagner

5. Fridericus Rex, Marsch

6. Glück und Freude a. d. Optte. „Jung muß man sein“ Gilbert

7. Potpourri a. d. Optte. „Die Dollarprinzessin“ Fall

Abends 8 Uhr im Kurtheater:

Gastspiel der Wiesbadener Kammerspiele — „Sappho“ —

Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Vom Tage.

Fc. Rodheim v. d. H., 21. Sept. Ein Rotschrei „Schuß dem Obsti“ ergeht von hier. Viele hiesige angestammte Besitzer haben sich an das Abernten des Obstes gemacht, aus Furcht, das Obst könnte ihnen gestohlen werden. Besonders Äpfel für den Winterbedarf werden geerntet, die erst ihre Vollreife in der letzten September-Woche erreichen, und der rechte Gehalt und Würze geht durch dieses vorzeitige Abernten verloren.

Fc. Wabern, 21. Sept. Die diesjährige Kampagne beginnt am 2. Oktober d. J. Die Zuckerrübenreife fällt gut an Menge aus, jedoch voraussichtlich 1 Million Zentner Rüben zur Verarbeitung kommen.

Mannheim, 21. Septbr. Heute Nacht brach in einer Mühle ein Schadenfeuer aus. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden.

Karlsruhe, 21. Septbr. (W. B.) Der Polizeibericht meldet: Nach dem Genuß von Pilzen, die die Kinder im Ruppurer Walde gesammelt hatten, ist die siebenköpfige Familie eines in der Rastätter Straße wohnenden Sattlers schwer erkrankt. Drei der Kinder im Alter von 6, 11 und 12 Jahren sind bereits gestorben. Bezüglich der Eltern und der übrigen Kinder besteht Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Berlin, 21. Septbr. Das Verbrechen, das der Fensterputzer Schröder aus der Annenstraße an seiner Frau und seinem Töchterchen verübte, hat durch Selbstmord Schröders seine Sühne gefunden. Schröder hat sich bei Köpenick von einem Zug überfahren lassen und war sofort tot.

Salzburg, 21. Septbr. Vor dem Ausnahmegericht hatte sich die Dienstmagd Anna Emich aus Radstadt wegen Mordes zu verantworten. Sie hatte am 9. 6. 1916 ihr in Kost befindliches auserzehlendes 1 1/2 jähriges Kind durch 2 Revolverschüsse in den Kopf getötet. Nach durchgeführter Prüfung wurde die Angeklagte des Verbrechens des Mordes schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

New-York, 21. Septbr. (W. B.) Meldung des Reuterschen Büros. Sehr ausgedehnte Überschwemmungen haben zahlreiche Distrikte des chinesischen Reichs verwüstet. Mehrere Städte stehen unter Wasser. Die Ernte ist überall vernichtet. Eine Million Menschen sind obdachlos. Das Ausland wird um Hilfe gebeten.

Allerlei.

Die Vögel im Kriege.

Es ist von verschiedenen Seiten einwandsfrei festgestellt worden, daß Kanonendonner u. sonstige Schlachtgetöse auf die besiedelte Welt so gut wie gar keinen Eindruck machen. Es bleiben den kleinen Sängern nicht einmal im Lärm der Geschütze die Töne in der Kehle stecken. In Fleury, dem viel umstrittenen Dorfe bei Douaumont wurde beobachtet, daß das ununterbrochene Krachen der Geschütze die Goldammer, die schwarz behaute Grasmücke, die Elster und den Buchfink nicht aus dem gewohnten Liedertexte zu bringen vermochte. Im Gebüsch trillerte das Rotkehlchen unaufhörlich, nur die Lerche schien in den höheren Regionen ihrer Sache nicht mehr ganz sicher zu sein. Auch die Nachtigall bezaubelte sich weiter an ihren eigenen Tönen. Im selben Fleury wurde es den Schwalbepaaren dagegen etwas ungemütlich, wenn die deutschen Kanonen zu sprechen begannen. Sie klammerten sich fast handgreiflich nahe über den Köpfen der Menschen an herabhängenden Epheu. Die frechen Spatzen dagegen suchten sich in den Höfen unbesorgt ihr Futter, graue Bachstelzen nahmen anmutig ihr gewohntes Bad. Würger, von Natur frech, erdrehteten sich, selbst in der vom Feuerregen bestrichenen Zone von Thiaumont inmitten eines halb verholzten Gebüsches ein Nest zu bauen, der Lärm besagte ihnen garnichts. Eine gleich mutige Haltung zeigten die Dohlen. Sie betrachteten sogar die Flugzeuge als ihre Feinde, als große Vögel, die zu bekämpfen sie sich verpflichtet fühlten. Von der Höhe der Kirchtürme aus stürzten sie sich mit lautem Getöse auf die Luftmaschinen und suchten ihnen wütende Schnabelstöße beizubringen. Es wird sodann noch von einem Haubenfalken berichtet, dem allerdings das Kriegsgetöse wenig zu behagen schien. Es wäre anderfalls nicht zu verstehen, wie es kam, daß er sich in seiner Gefangenschaft so äußerst zahm benahm. Man ließ seinen Käfig beständig geöffnet, doch benutzte er nicht einmal diese bequeme Gelegenheit zur Flucht.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Sammelstelle für Gummi Landratsamt.

Grosse Auswahl in Drucksachen aller Art,

von den einfachsten bis zu den vornehmsten, finden Sie in „ „ der „ „

„Tannusbote“-Druckerei

Anfertigung in kürzester Frist bei billigster Berechnung.

Zeichnet die fünfte Kriegsanneihe!

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 14. Sonntag n. Trinitatis, den 23. Septbr. Vormittags 9 Uhr 40 Min Herr Pfarrer Wenzel (Bf. 50, 23.)

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst Herr Pfarrer Wenzel Vorbereitung im Pfarrhaus 1.

Abends 7.45 Uhr: Herr Dekan Holzhausen (Joh. 5, 1—14)

Mittwoch, den 27. Sept. nachmittags 4 Uhr: Annahme der diesjährigen Konfirmanden.

Abends 8 Uhr 30 Min: Christl. Gemeinschaft im Kirchenaal 3.

Donnerstag, den 28. Sept. abends 8 Uhr 10 Min: Kriegsbetsunde mit anschließender Abendmahlsfeier. Herr Dekan Holzhausen.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.

Am 14. Sonntag n. Trinitatis, den 23. Sept. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen.

Am Mittwoch, den 27. Sept. abends 8 Uhr 30 M. Kriegsbetsunde.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 23. September

Vorabend 6.50 Uhr

Morgens 7 1/2 „

10 „

— Predigt —

Nachmittags 4 „

Sabbatende 8.5 „

An den Werktagen

Morgens 6 3/4 „

Abends 6 3/4 „

Abgabe von Lebensmittelkarten

Am Sonntag, den 24. ds. Mts. vormittags von 9—12 Uhr werden die neuen

Brot-, Butter-, Zucker-, Fleisch- und Lebensmittelkarten

ausgegeben.

Es wird wiederholt bemerkt, daß die rotburchstreiften Lebensmittelkarten nur für diejenigen Einwohner, welche für das Steuerjahr 1916 zu einem Staatseinkommensteuersatz bis zu 31 M. veranlagt sind bestimmt sind. Wer sich unberechtigter Weise eine solche Karte ausstellen läßt oder auf eine solche Karte Lebensmittel von der Stadt zu ermäßigten Preisen bezieht, setzt sich der Verfolgung wegen Betrugsversuchs bzw. vollendeten Betruges aus.

Bad Homburg v. d. H., den 22. Sept. 1916

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

Obstverkauf.

Von dem beschafften Obst ist noch ein kleiner Rest übrig geblieben, welcher am 22. und 23. ds. Mts. im Laden Freudenberger abgegeben wird. Der Preis beträgt 35 Pfg. für das Pfund Tafelobst und 25 Pfg. für das Pfd. Wirtschaftsobst.

Bad Homburg v. d. H., den 22. Sept. 1916.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

3281

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.
London, Mainz, Saarbrücken,
Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O.,
Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,
Potsdam, Wiesbaden,
Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg
Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Uebnahme von Vermögensverwaltungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
längere und kürzere Termine.
Schränklächer unter Mitverschluss des Mieters.
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Den kleinen Haushalt unterstützen wir

durch

grosse Erleichterung

der Zahlungsweise—Verteilen der Rechnungsbeträge auf 1, 2 oder 3 Jahre—
Ausführliche Erläuterungen über die Beschaffung einer mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten elektrischen Lichtanlage sowie der vorteilhaftesten Tarife erhalten Sie kostenlos und ohne Verbindlichkeit für Sie vom

Elektrizitätswerk

Telefon 10 und 86.

Höhestrasse 40.

Ansgabe von Butter, Speisefett und Fleisch

Für die Zeit vom 25. September bis 1. Oktober werden 40 Gramm für jede Person ausgegeben.

An Speisefett werden für die Zeit vom 25. Sept. bis 8. Oktober 100 Gramm pro Person zum Preise von 45 Pfg. verabfolgt. Der Verkauf von Butter und Speisefett erfolgt in den Läden I (Rathaus) und II (Ludwigstr.) und zwar für:

No.	1 bis 500	der Lebensmittelkarte am Montag	25. ds. Mts. im Laden
" 501 "	1000 "	" "	25. "
" 1001 "	1500 "	" "	" Dienstag 26. "
" 1501 "	2000 "	" "	" " 26. "
" 2001 "	2500 "	" "	" Mittwoch 27. "
" 2501 "	3000 "	" "	" " 27. "
" 3001 "	3500 "	" "	" Donnerstag 28. "
" 3501 "	Schluß der	" "	" " 28. "

Die Wochenration für Fleisch wird auf 100 Gramm für die Zeit vom 22. September 1916 festgesetzt. Danach entspricht jeder Abschnitt einer Fleischmenge von 100 Gramm.

Am Montag, den 25. September findet eine Neueintragung der Kunden von den Metzger geführte Kundenliste statt. Jedem Bezugsberechtigten steht die seines Metzgers frei, doch ist die Eintragung für 8 Wochen bindend. Auch die von Hotels, Kurvillen, Sanatorien etc. haben für die eigene Familie und das im Hause und im Betriebe angestellte Dienstpersonal — dagegen nicht für Kurgäste — die Eintragung zu bewirken. Die Kopfrationen der Kurfremden können, wie bisher, bei jedem beliebigen Metzger gegen Abgabe der Fleischmarken in Empfang genommen werden, müssen die angeforderten Rationen bei dem betreffenden Metzger allwöchentlich am Dienstag nachmittag angezeigt sein.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. September 1916.

Der Magistrat:
Lebensmittelversorgung.

Am 22. 9. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend „Bestands-erhebung für Schmiermittel“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. 3279
Stellb. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
1866) Für Mädchen unter 14 Jahre M —75
Einfache Frisur M 1.—
Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Louisenstr. 87. Telefon 317.

Bäckermeisterstochter,

16½ Jahre alt, sucht Stelle in besserem Hause als

Verkäuferin

Familienanschluß erwünscht, übernimmt auch Filiale. Angebote unter E. M. 3071 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein

mit guten Kenntnissen in doppel- und amerik. Buchführung und Maschinenschreiben sowie in Stenografie bewandert sucht Stellung. Gefl. Angeb. u. E. M. 3270

Tüchtige

Verkäuferin

sowie 1 Lehrmädchen gesucht

Carl Bolland,

3275

Hauswirtschaftsbazar.

Solides saub. Mädchen

das auch im Geschäft etwas mit-tätig sein kann gesucht 3274

Conditorei Hammerschmitt.

Haus Fröblichstein

Louisenstr. 81

gegenüber dem Kurhaus. Der in diesem Hause befindliche große Laden mit Lagerraum soll auf 1. Januar 1917 weiter vermietet werden. — Preis M 2400. Das Lokal wird auf Wunsch auch geteilt vermietet in zwei kleineren Läden. Näheres Auskunft erteilt 3278a

Sensal Jonas Fuld,

Louisenstr. 26.

Kleine möbl. Wohnung

nebst Küche sofort gesucht. Offerten unter E. 3272 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Okt. zu verm. 3273a

Kirchdorferstraße 54.

Waschkessel

Stahlblech, autog. geschweißt, schwerster Ausführung, verzinkt und emailliert, großer Vorrat 3276

Carl Bolland, Bazar, Louisenstr. 67 Telefon 482.

Frischer Ofen

zu verkaufen 3260

Thomasstraße 11.

Ober-Gschbach

dicht an der Haltestelle Linie 25 eine große 3 Zimmerwohnung Küche, Bad, Veranda, Waschl. elektr. Licht, staubfrei mitten im Garten gelegen sofort zu vermieten. 2011a Preis 450 M. Näheres daselbst.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör möbliert oder unmöbl. Garten, Gas, Elektr. Bad vorhanden. Ferdinandsplatz 14.

In Gonzenheim

st an der Haltestelle der Elektrischen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Monatlich M 30 Miete. Zu erfragen 2456a

2 Zimmer und Küche

im Hinterhaus sofort zu vermieten. 2187a

Dorotheenstr. 11.

Schöne 2527a

4 Zimmerwohnung

neuzeitig eingerichtet, mit Loggia, Bad und Zubehör nebst Garten, in der Brendelstraße gelegen an ruhige Familie sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch

Schüller, Saalburgstraße 57.

Der Kartoffel-

Verkauf

findet Samstag von 8—12 und 2—4

in der städt. Markthalle

Kartoffel-Verteilung

1 Waggon Weizen

eingetroffen

per Zentner M 3.50

Wirsing u. Kohlen

per Pfd. 12 Pfg.

Der Verkauf findet Samstag

Louisenstraße 26 statt.

Gasthaus zur Rose

Seitenbau.

Schöne

große Werkstätte

auch geeignet für Möbel

stellen per sofort oder

vermieten bei

A. Färber Löwenstraße

Günstige Gelegenheiten

Villa enthaltend 7 Zimmer

behör, Zentralheizung, etc.

mit schönem Garten umgeben

für M 3300 sofort zu

2716a Näh. J. Fuld,

Wohnungen

im 2. und 3. Stock gegen

Kurhaus zu vermieten.

F. L. Log, Louisenstraße

Freundliche Wohnungen

mit elektrischem Licht und

ruhige Leute sofort zu

2985a Zu erfragen in

Möbliertes Zimmer

zu vermieten, mit 1 oder 2

Zu erfragen in der

dieses Blattes unter 2057a.

Eine schöne

2—3 Zimmerwohnung

im 2. Stock ist sofort zu

mierten.

Schöne

Wohnung

mit elektrischem Licht zu

1985a) Näheres

Zu erfragen in